

## **WAS VOM STUDIUM ÜBRIG BLEIBT. ÜBERLIEFERUNGSBILDUNG UND DIGITALISIERUNG IN UNIVERSITÄTSARCHIVEN GESTERN, HEUTE, MORGEN (deutsch)**

### **Dennis Hormuth (Universität Hamburg)**

Die Überlieferungsbildung in Universitätsarchiven ist im Vergleich zu der für andere Zweige staatlicher Verwaltung komplex und steht vor besonderen Herausforderungen. So sind Forschungen zur Wissenschafts- und Studierendengeschichte stark geprägt von der Nutzung der persönlichen Nachlässe der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und abhängig von Materialien aus der studentischen Selbstverwaltung. Für beide Bereiche gibt es keine Anbietungspflicht, die Überlieferungsbildung ist hochgradig zufällig und von der persönlichen Bereitschaft der beteiligten Personen abhängig.

Mit der zunehmenden Digitalisierung der Universitätsverwaltungen kommt eine neue Herausforderung auf Universitätsarchive zu. Die Entwicklung der digitalen Archivierung schreitet in großen Schritten voran, ist bereits auf einem professionell hochwertigen Stand angekommen und wird stetig weiterentwickelt, wie zum Beispiel der Überlieferungsverbund DAN und DIMAG zeigen. Das heißt, dass die zurzeit hybrid (analog und digital) vorliegende Überlieferung von Universitätsverwaltungen weiterhin eine gute Überlieferungschance hat und dass für die Überlieferung zur Wissenschafts- und Studierendengeschichte zumindest die technischen Voraussetzungen vorliegen bzw. gerade erarbeitet werden.

Der hier vorgeschlagene Beitrag beleuchtet im ersten Schritt die blinden Flecken von Wissenschafts- und Studierendengeschichte und zeigt im zweiten Schritt die Herausforderungen, aber auch die Chancen auf, die die voranschreitende Digitalisierung für diese beiden Bereiche bedeutet. Im dritten Schritt wird an einem Vorschlag gearbeitet, Wissenschafts- und Studierendengeschichte zu einer stärkeren Überlieferungsbildung zu verhelfen.